



40 JAHRE CIPRA ÖSTERREICH

FÜR EINEN STARKEN ALPENRAUM



CIPRA
LEBEN IN
DEN ALPEN

Die Herausgabe dieser Broschüre wurde durch eine Spende der Familien Josef und Gabi Huber, Otto und Martina Huber, Manfred und Rosi Rützler, Wolfgang und Lisi Dichtl sowie von Frau Martha Spiss zugunsten des alpinen Naturschutzes anlässlich des 65. Geburtstags von Peter Haßlacher ermöglicht.

IMPRESSUM

Herausgeberin, Eigentümerin und Verlegerin:

CIPRA Österreich
www.cipra.at

Verfasser und für den Inhalt verantwortlich:

Peter Haßlacher, Igls

Assistenz, Grafik und Layout:

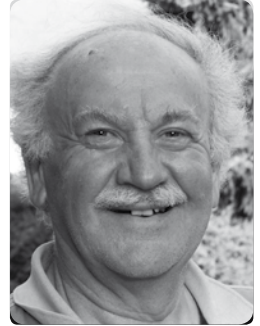
Josef Essl, Innsbruck

Titelbild: J. Essl

Fotos: E. Auer: S. 12 (u.)
F. Reimoser: S. 8 (unten l.)
Geospace International GmbH: S. 5
Gesellschaft f. Ökologische Forschung: S. 14 (r.)
J. Essl: S. 3, 7, 8 (u.r., 2. v. l.), 10, 12 (o., m.)
M. Revers: S. 13 (o.)
Naturschutzbund Österreich: S. 8 (oben l.)
N. Weixlbaumer: S. 8 (unten m.)
Salzburg Tourismus: S. 6
S. Friedhuber: S. 12 (m.)
Umweltministerium: S. 8 (oben r.)
W. Gutmann: S. 4

Druck: Sterndruck GmbH, Fügen (www.sterndruck.at)

© 2015 by CIPRA Österreich



40 JAHRE CIPRA ÖSTERREICH – für einen starken Alpenraum –

Die Alpenschutzkommission CIPRA hat seit ihrer Gründung im Jahre 1952 – die österreichische Vertretung 1975 – sehr wesentlich zur Schärfung des Blickes auf die Alpen beigetragen. Durch die langjährige Diskussion über die Verwirklichung der Alpenkonvention, für die CIPRA viel Engagement und Wissen einsetzte, rückte dieser vielfältig ausgeprägte und sensible Alpenraum in die geopolitische Mitte Europas. In Österreich stehen zwei Drittel der Staatsfläche im Anwendungsbereich der Alpenkonvention.

Neue Entwicklungen rücken die großen, die Alpen umgebenden Metropolregionen in den Mittelpunkt des europäischen Interesses und machen die Alpen zum peripheren Ergänzungsraum. Sie sollen primär außeralpinen Interessen als Wasserlieferant, Energiespeicher und Sportgerät untergeordnet sein.

CIPRA Österreich will in diesen unruhigen Zeiten sich anbahnender großer Veränderungen ein Fürsprecher für einen starken Alpenraum sein. Das Ziel muss dabei sein, die Zukunft ohne unnötige Raum- und Landschaftsopfer, zunehmende Außenabhängigkeit und die Aufgabe identitätsstiftender Strukturen zu meistern.

CIPRA Österreich ist eine Alpenplattform, bestehend aus maßgeblich den Alpenraum gestaltenden und mitgestaltenden Mitgliedern und Partnern. Nur gemeinsam und kreativ sind wir den gigantischen Herausforderungen gewachsen.

Peter Haßbacher
Vorsitzender
CIPRA Österreich



CIPRA INTERNATIONAL

Eine Vielzahl von Großprojekten in den beeindruckenden Kerngebieten der Alpen und die damit verbundenen Diskus-

ra (Österreichischer Naturschutzbund, Wien), Prof. Dr. Gustav Wendelberger (Wien), Prof. Dr. Helmut Gams (Tiroler

Bergwacht, Innsbruck) und Hofrat Dr. Gustav Pichler (Vertreter des amtlichen österreichischen Naturschutzes, Salzburg). Gründungssekretär war zwischen 1952 und 1956 Dr. Wolfgang E. Burhenne, der bis zum heutigen Tag der CIPRA stets verbunden blieb. Die CIPRA wurde 1952 als „Internationale Alpenkommission“ gegründet, ab 1953 nannte sie sich „Commission Internationale pour la Protection des Regions Alpines“ und seit 1984 „Internationale Alpenschutzkommission CIPRA“ („Commission Internationale pour la Protection

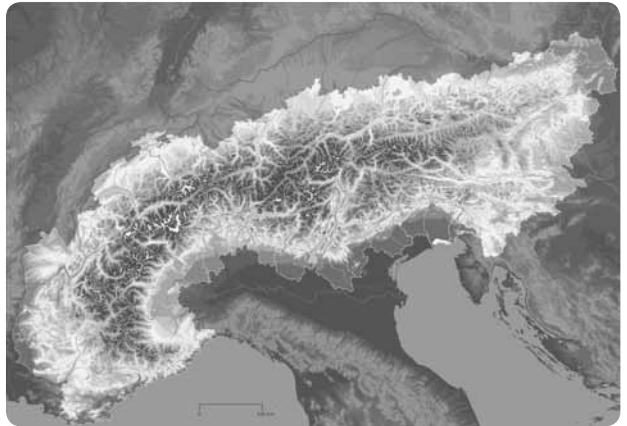
des Alpes“). Zwischen 1952 und 1974 war diese CIPRA ein nichtstaatlicher Dachverband mit Delegierten der beteiligten Länder, von internationalen Organisationen (mit Naturschutzziele in den Alpen) und Beobachtern der Regierungen. Im Jahr 1974 erfolgte der Beschluss zum Aufbau einer Dachorganisation mit Nationalen CIPRA-Vertretungen. Zwischen 1975 und 1992 wurden sieben nationale CIPRA-Vertretungen gegründet: 1975 in Österreich und Deutschland, 1978 in der Schweiz, 1981 in Frankreich, 1985 in Slowenien, 1991 in Liechtenstein und 1992 in Italien. Im Jahre 1982 kam es in Südtirol zur Gründung einer regionalen Vertretung. Aus



Rottach-Egern am Tegernsee war der Beginn von CIPRA International im Jahre 1952.

sionen führten schon Mitte des 20. Jahrhunderts dazu, ein im Alpenraum die Staatsgrenzen überbrückendes Gremium zu schaffen, um in kritischen Fällen internationale Hilfe und Beratung anbieten zu können. Am Montag, den 5. Mai 1952, fand in Rottach-Egern am Tegernsee die Gründungsversammlung der „Internationalen Alpenkommission“ statt. Unter den 22 GründerInnen aus den verschiedenen Alpenstaaten befanden sich auch sechs österreichische Vertreter: HR Dr. Friedrich Mader (Österreichischer Alpenverein, Innsbruck), Prof. Dr. h.c. Eduard Paul Tratz (Vertreter des österreichischen Naturschutzes, Salzburg), Dr. Lothar Machu-

Österreich machte sich insbesondere Hofrat Dr. Curt Fossel vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung/Naturschutzabteilung und Österreichischer Naturschutzbund um CIPRA International verdient. Er war in der Zeit zwischen 1976 und 1983 ehrenamtlicher Präsident und bekam 1992 die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Im CIPRA International-Vorstand waren aus Österreich weiters



Der Alpenbogen ist das Tätigkeitsfeld von CIPRA International mit ihren nationalen CIPRAs.

Peter Haßlacher (1995 – 2001), Katharina Lins (2001 – 2013) und seit 2013 Christian Baumgartner als Vizepräsident/In tätig. Insbesondere die mit der Präsidentschaft von Dr. Mario F. Broggi (1983 – 1992, Liechtenstein) verbundene Etablierung der CIPRA International-Geschäftsstelle in Vaduz (1983) und der Anstellung eines hauptamtlichen Geschäftsführers in der Person von Ulf Tödter (1990 – 1996) und später Andreas Götz (1996 – 2012) machte CIPRA zu einer alpenweit anerkannten NGO mit über 100 Mitgliedern und mit Beobachterstatus in den Gremien der Alpenkonvention. Ihre In-Kraft-Setzung forderte die CIPRA-Gründerversammlung bereits 1952 in Rottach-Egern am Tegernsee zur transnationalen Problemlösung. Heute prägen die regelmäßig in den Alpensprachen erscheinenden Informationen der CIPRA über den gesamten Alpenbogen ihr Erscheinungsbild. An den Jahresfachtagungen von CIPRA International – jedes Jahr in einem anderen Alpenstaat – wird jeweils ein alpenweit bren-

nendes Thema vertieft. In einem von der CIPRA gegründeten Netzwerk arbeiten mittlerweile 274 Gemeinden über den gesamten Alpenbogen gemeinsam an einer nachhaltigen Entwicklung. Die Sommerakademie „Brennpunkt Alpen“ vermittelte Interessierten ein Bewusstsein über die Besonderheiten der Alpen und die drei „Alpenreporte“ (1998, 2001, 2007) brachten einem breiten Publikum Probleme und Chancen des Alpenraums näher. CIPRA International nimmt heute eine Brückenfunktion über administrative Grenzen, Sprachbarrieren, zwischen Schützern und „Nützern“ des Alpenraumes, staatlichen Einrichtungen und von Teilen der die Alpen bewohnenden Zivilgesellschaft ein und stellt die Vernetzung der Wissenden sicher.

CIPRA International
 FL-9494 Schaan
 office@cipra.org
 www.cipra.org

CIPRA ÖSTERREICH

In der Folge des Beschlusses von CIPRA International, nationale Vertretungen in den Alpenstaaten zu gründen, lud Dr. Curt Fossil, damals Naturschutzhofrat im Amt der Steiermärkischen Landesregierung, zur konstituierenden Sitzung des „Österreichischen Nationalen Komitees der CIPRA“ (ÖNK) ein. Diese fand am 11. April 1975 in Salzburg statt, an der auch der Naturschutzreferent der Salzburger Landes-



In Salzburg fand am 11. April 1975 die Gründungsversammlung von CIPRA Österreich statt.

regierung, Landesrat Dr. Hans Katschthaler, teilnahm. HR Dr. Curt Fossil und Prof. Dr. Eberhard Stüber (Österreichischer Naturschutzbund) wurden einstimmig zum Vorsitzenden des Nationalen Komitees bzw. dessen Stellvertreter gewählt. Schon bei der Gründungsversammlung wurde höchster Wert auf die Verschränkung und Nominierung von Vertretern aus

- a) nichtstaatlichen Organisationen,
- b) amtlichen Stellen, und
- c) Fachexperten nichtstaatlicher Organisationen aus dem Kreis der Wissenschaft, und
- d) Fachexperten amtlicher Stellen, gelegt.

Curt Fossil war bemüht, die großen Verbände des Natur- und Alpenschutzes (Österreichischer Naturschutzbund, Österreichischer Alpenverein, Naturfreunde Österreich, Verband Alpiner Vereine Österreich, Österreichischer Alpenschutzverein, die ARGE der österreichischen Berg- und Naturwachten, das Institut für Umweltwissenschaften der L. Boltzmann-Gesellschaft) in das ÖNK der CIPRA zu integrieren. Erst später kamen die Bundesländer Burgenland, Niederösterreich und Wien zu den „westlich“ gelegenen Ländern hinzu, die alle vertreten waren. Bis heute stellt die Mitgliederbalance von Nicht-Regierungsorganisationen und den österreichischen Bundesländern das besondere Charakteristikum dar, was sowohl Herausforderung als auch Chance zugleich ist. Diese in Österreich praktizierte Mitgliederzusammensetzung ist im gesamten Alpenraum einmalig.

Bereits im Jahre 1977 wurden erste Gespräche aufgenommen, das ÖNK der CIPRA, zu dieser Zeit der Landesgruppe Steiermark des Österreichischen Naturschutzbundes angegliedert, als Arbeitsgruppe der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz (ÖGNU; heute Umweldachverband (UWD)) zu konstituieren. Im Jahre 1988 wurde diese Konstituierung vorgenommen und machte die Schaffung klarer organisatorischer Strukturen mit entscheidungs- und stimmberechtigten Delegierten notwendig. Die Organe des ÖNK sind nach geltender Geschäftsordnung der/die Vorsitzende, das CIPRA Österreich-Komitee und die

Delegiertenversammlung.

Seit der Gründung dieser österreichischen Vertretung von CIPRA International, leiteten während des 40-jährigen Bestandes insgesamt sieben Vorsitzende die Geschichte dieser nicht-staatlichen Organisation:

- HR Dr. CURT FOSSEL (†) als Gründervater, Naturschutzhofrat im Amt der Steiermärkischen Landesregierung, dem Österreichischen Naturschutzbund sehr nahe stehend;
- Ao. Univ.-Prof. Dr. HUBERT TRIMMEL (†), Verband österreichischer Höhlenforscher, Geograph an den Universitäten Salzburg und Wien; CIPRA Österreich-Ehrenmitglied;
- SR i.R. DI HERMANN PROSSINAGG (†), Zentralstelle Österreichischer Landesjagdverbände;
- MR DI INGWALD GSCHWANDTL, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft – Forstsektion;
- Ao. Univ.-Prof. Dr. FRIEDRICH REIMOSER, Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie an der Veterinärmedizinischen Universität Wien;
- Ao. Univ.-Prof. Dr. NORBERT WEIXLBAUMER, Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien;
- PETER HASSLACHER, bis Oktober 2013 Leiter der Fachabteilung Raumplanung-Naturschutz im Österreichischen Alpenverein, Innsbruck).

Das interessante Alleinstellungsmerkmal innerhalb der NGO-Szene und die Stärke von CIPRA Österreich ist bis heute die kollegiale Gesprächsbasis zwischen Be-

hördenvertretern, alpinen Vereinen, der Wissenschaft und österreichweit tätigen Naturschutzorganisationen.

Zum besonderen Kitt von CIPRA Österreich zählen das 1994 gegründete **Alpenkon-**



CIPRA Österreich veranstaltet regelmäßig Workshops zur Alpenkonvention.

ventionsbüro von CIPRA Österreich, die **Fachausschüsse**, in welchem ExpertInnen aus Verwaltung, Verbänden und Wissenschaft die Alpen betreffende Fragenkomplexe bearbeiten, die **Rechtsservicestelle Alpenkonvention** (seit 2009) und die regelmäßig auf internationaler und nationaler Ebene stattfindenden Workshops, themenspezifischen Jahrestagungen und Vortragsveranstaltungen.

CIPRA Österreich-Geschäftsstelle
Strozzigasse 10/7-9
A-1080 Wien
Tel. +43 1 401 13-0

CIPRA Österreich-Alpenkonventionsbüro
Salurner Straße 1
A-6020 Innsbruck
Tel. +43 664 88 62 4876

E-mail: oesterreich@cipra.org
www.cipra.at

VORSITZENDE VON CIPRA ÖSTERREICH



Gründervater
Curt Fossel
(1975 – 1988)



Hubert
Trimmel
(1988 – 1991)



Hermann
Prossinagg
(1991 – 1993)



Ingwald
Gschwandtler
(1994 – 1996)



Friedrich
Reimoser
(1997 – 2000)



Norbert
Weixlbaumer
(2000 – 2006)



Peter
Haßlacher
(2007 –)

ohne Gewähr!

CIPRA ÖSTERREICH ÖSTERREICHISCHES NATIONALES KOMITEE

Vorsitzender: Peter Haßlacher

Komiteemitglieder: Gottfried Schindlbauer, *Amt der OÖ Landesregierung, Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung, Abt. Naturschutz*

Walter Tschon, *Amt der Tiroler Landesregierung, Tiroler Umweltschutz*

Christine Pühringer, *Österreichischer Naturschutzbund*

Liliana Dagostin, *Österreichischer Alpenverein*

Christian Baumgartner, *Naturfreunde Österreich*

Michael Proschek-Hauptmann, *Umweltdachverband*

stellv. Geschäftsführung und Assistenz:

Josef Essl (Innsbruck)

Elena Beringer (Projektmitarbeiterin, Wien)

Alpenkonventionsbüro:

Josef Essl (Innsbruck)

(Juli 2015)

MITGLIEDER/ADRESSEN

Mitglieder/ Bundesländer	Ansprechperson	Kontakt
Vorarlberg	Dr. Reinhard Bösch	www.vorarlberg.at
Tirol	Dr. Kurt Kapeller	www.tirol.gv.at
Salzburg	DI Hermann Hinterstoisser	www.salzburg.gv.at
Oberösterreich	Dr. Gottfried Schindlbauer	www.land-oberoesterreich.gv.at
Niederösterreich	DI Christian Steiner	www.no.e.gv.at
Kärnten	DI Mag. Johann Wagner	www.ktn.gv.at
Steiermark	Dr. Reinhold Turk	www.verwaltung.steiermark.at
Burgenland	Dr. Paul Weikovics	www.burgenland.at
Wien	DI Herbert Weidinger	www.wien.gv.at

Mitglieder/ NGOs	Ansprechperson	Kontakt
Arbeitsgemein- schaften der Berg- und Naturwachten Österreichs	Ing. Alexander Leitner	www.abnö.at
Kuratorium Wald	Dr. Gerhard Heilingbrunner	www.himmel.at
Naturfreunde Österreich	BGF Reinhard Dayer	www.naturfreunde.at
Österreichischer Alpenverein	MMag ^a . Liliana Dagostin	www.alpenverein.at
Naturschutzbund Österreich	Mag ^a . Christine Pühringer	www.naturschutzbund.at
Österreichische Höhlenforscher	Dr. Rudolf Pavuza	hoehle.org
Österreichischer Forstverein	DI Martin Höbarth	www.forstverein.at
Österreichischer Touristenklub	Mag. Peter Huber	www.oetk.at
Zentralstelle Österrei- chischer Landesjagd- verbände	Dr. Peter Lebersorger	www.ljv.at

INTERNATIONALE ALPENSCHUTZKOMMISSION UND DIE ALPENKONVENTION

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA gilt wohl als einer der profilierten langjährigen Vordenker, Vorbereiter, Wegbegleiter und Umsetzer der Alpenkonvention. Schon in den Gründungsakten der CIPRA 1952 wurde vorausschauend die Notwendigkeit einer alpenweiten Konvention zum Schutz der Alpen erkannt. In der „Lindauer Erklärung“ von 1988 legte die CIPRA zusammen mit vielen AlpenexpertInnen das inhaltliche Fundament für ein völkerrechtlich verbindliches Alpenvertragswerk. Der 1996 bei der Delegiertenversammlung in Igls/Tirol

gruppen und Plattformen mit.

Denn ein derartig komplexes Vertragswerk für die zukunftsgerechte Gestaltung des Lebens-, Kultur-, Wirtschafts- und Naturraumes Alpen braucht auch nach seinem In-Kraft-Treten Partner und Fürsprecher. Die Alpenkonvention stellt für den gesamten Alpenraum ein solides Rahmengerüst dar. Leider hat der wichtige Alpenkernstaat Schweiz die Durchführungsprotokolle noch immer nicht ratifiziert. Das im Jahre 2002 in Innsbruck (Goldenes Dachl) eingerichtete Ständige Sekretariat besitzt mittlerweile ein Know-how par excellence. Dieses muss jetzt in den Regionen zu „arbeiten“ beginnen, um den in Aussicht gestellten Mehrwert für die Bevölkerung zu erreichen.

Der Alpenraum ist im vierten Quartal des vorigen Jahrhunderts nicht zuletzt durch die Diskussion über die Alpenkonvention von der politischen Peripherie in das Zentrum Europas gerückt. Die zunehmende Globalisierung und das Interesse an den Metropolitanregionen zeigt jetzt wieder in die umgekehrte Richtung. Der Alpenraum wird zusehends als deren Ergänzungsraum gesehen. Deshalb ist der logische Schritt „der Alpenkonvention“ zum konsequenten politischen Handeln für einen starken Alpenraum dringend notwendig.

www.cipra.org | www.cipra.at
www.alpconv.org



Seit 2002 ist das Ständige Sekretariat der Alpenkonvention direkt im Wahrzeichen von Innsbruck im Goldenen Dachl lokalisiert.

beschlossene „Aktionsplan zur Umsetzung der Alpenkonvention“ beinhaltet heute noch immer gültige Zielkomplexe.

CIPRA International nimmt jetzt die Position einer Beobachterin in den Gremien der Alpenkonvention ein und arbeitet in den zahlreichen Arbeits-

DAS ALPENKONVENTIONS-BÜRO VON CIPRA ÖSTERREICH

CIPRA Österreich hat frühzeitig erkannt, wie wichtig die Verankerung der Alpenkonvention als wegweisendes Instrument im örtlichen und regionalen Kontext und in der Realpolitik insgesamt ist. Nur ein Vertragswerk mit Bodenhaftung und Transparenz kann den erwünschten Mehrwert bringen. CIPRA Österreich trug an vorderer Front zum Erfolg einer 1993/94 alpenweit mit Unterstützung der



Europäischen Gemeinschaft und vieler Sponsoren durchgeführten Informationskampagne bei. In Österreich transportierte die Tageszeitung „Der Standard“ die Alpenkonvention in größerem Umfang an die Öffentlichkeit. Vor allem aber wurde mit einem ausgefeilten Konzept die Grundlage für das erfolgreiche und vor allem dauerhafte Wirken des nunmehr seit 1994 bestehenden Alpenkonventionsbüros von CIPRA Österreich gelegt. Bis zum Jahre 2000 war das Alpenkonventionsbüro am Sitz der CIPRA-Geschäftsstelle in Wien angesiedelt, anschließend in Innsbruck beim Österreichischen Alpenverein und in weiterer Folge beim Ständigen Sekretariat. Mit maßgeblicher Unterstützung des auf Bundesebene zuständigen Umweltministeriums konnte damit eine permanent tätige Drehscheibe für die Alpenkonvention und eine Ansprechstelle für alle Interessierten und Betroffenen

verwirklicht werden. Dem „Gründer“ und ersten Leiter des Büros Reinhard Gschöpf und seinen NachfolgerInnen Gudrun Streicher, Stefan Cuypers, Nadine Pfahringer, Ingeborg Schmid-Mummert und Josef Essl sei für die exzellente Frontarbeit an dieser Stelle gedankt.

Seit 1995 konnten mittlerweile 79 Ausgaben der Zeitschrift „Die Alpenkonvention – Nachhaltige Entwicklung für die Alpen“ allen Gemeinden im Anwendungsbereich der Alpenkonvention, allen Befassten in Politik und Verwaltung sowie den Mitgliedern und Verbänden und den zunehmenden Interessierten vierteljährlich zur Verfügung gestellt werden. Durch die Vielzahl von Veranstaltungen, Workshops zur praktischen Umsetzung der Durchführungsprotokolle, Beratungstermine vor Ort in Zusammenarbeit mit VertreterInnen der CIPRA Österreich-Mitglieder und Fachleuten konnten zahlreiche Personen für die Idee der Alpenkonvention gewonnen werden. Dieser Prozess rund um die Alpenkonvention ist nicht zuletzt dadurch in Österreich so transparent und partizipativ wie in keinem anderen Alpenstaat gestaltet.



E-mail: oesterreich@cipra.org
www.cipra.at

DIE RECHTSSERVICESTELLE ALPENKONVENTION BEI CIPRA ÖSTERREICH

Mit dem österreichweiten In-Kraft-Treten der Rahmenkonvention bzw. aller Durchführungsprotokolle in den Jahren 1995 bzw. 2002 hat sich Österreich zur konsequenten Umsetzung des Übereinkommens verpflichtet.



von oben:
RG Kalkkögel (T)
NSG Warscheneck (OÖ)
NSG Kleinfragant (K)

Die vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft unterstützte Rechtsservicestelle Alpenkonvention bei CIPRA Österreich setzt sich mit Fragen der rechtlichen Auslegung der Alpenkonvention, insbesondere ihrer Protokolle auseinander.

Ziel der Rechtsservicestelle ist es, immer noch vorhandene Berührungspunkte mit der Alpenkonvention sowie Wissens- und Anwendungsdefizite abzubauen, um in weiterer Folge Entscheidungsprozesse zu erleichtern und eventuell zu beschleunigen.

Ein erlesener Kreis von unabhängigen ExpertInnen aus Wissenschaft, Verwaltung und Rechtsanwaltschaften bildet den Kern dieses für den Alpenraum einzigartigen und ehrenamtlich

tätigen Gremiums.

Konkret umfasst die Serviceleistung seitens der ExpertInnen eine erste, unverbindliche und allgemeine Auskunft zur rechtlichen Auslegung bzw. Umsetzung der Alpenkonvention. Mit dieser kostenlos arbeitenden Einrichtung wird sowohl Behörden als auch Privatpersonen eine rechtlich fundierte Hilfestellung gegeben. Die Auskunft ersetzt jedoch keinesfalls behördliche Ermittlungsverfahren oder etwa Gutachten von Sachverständigen. Auch nimmt das Expertengremium weder Projektbeurteilungen noch Überprüfungen von Bescheiden vor.

Seit 2009 hat die Rechtsservicestelle Alpenkonvention 30 Stellungnahmen zu konkreten Anfragen abgegeben. Darunter befinden sich so brisante Fälle wie die schitouristischen Durchquerungsprojekte des Ruhegebiets „Kalkkögel“ (Tirol) und des Naturschutzgebietes „Warscheneck-Nord“ (Oberösterreich) sowie in den Kärntner Naturschutzgebieten „Kleinfragant“ und „Wurten-West“.

Durch die laufende intensive Befassung mit der rechtlichen **Implementierung** der Inhalte von Durchführungsprotokollen der Alpenkonvention besitzt die Rechtsservicestelle mittlerweile ein exzellentes Know-how. Dieses gilt es nun zu nützen.

E-mail: oesterreich@cipra.org
www.cipra.at

EXPERTENPLATTFORM OHNE EINZELINTERESSEN UND PARTEIPOLITIK

In bisher sieben Fachausschüssen bearbeiteten ExpertInnen aus Verwaltung, Verbänden und Wissenschaft die Alpen betreffende Fragenkomplexe. Die Ergebnisse der umfangreichen Arbeiten sind als Broschüren von CIPRA Österreich erschienen (www.cipra.org/de/cipra/oesterreich/publikationen).

Die Themenkomplexe waren

Karst, Alpine Naturparke, Tourismus, Zukunftsorientierte Landentwicklung im Alpenraum, Landschaftshaushalt – Landschaftsbild, Wald-Wild-Weide, Alpenkonvention.

Dabei wurden heiße Themen ganz und gar nicht ausgeklammert. Der Fachausschuss „Alpenkonvention“ organisierte in der heißen Phase der über ein ganzes Jahrzehnt andauernden Verhandlungen um die Inhalte des Verkehrsprotokolls Exkursionen mit Diskussion in den Gemeinden, welche zum Beispiel von den Projekten der Alemagna-Autobahn und der Bodenseeufer Schnellstraße S 19 oder den Letzetunnel in Feldkirch betroffen waren. Der Fachausschuss „Karst“ war bestrebt, den dauerhaften Schutz der Karstwasserreserven und der Ökosysteme der Karstlandschaften sowie die vielfältigen Nutzungsansprüche an diese Gebiete in interdisziplinärer Zusammenarbeit optimal zu koordinieren. Der Fachausschuss „Alpine

Naturparke“ suchte nach Kriterien zur Bewertung von Naturparken. Der Fachausschuss „Landschaftshaushalt – Landschaftsbild“ lieferte Beiträge zur Beurteilung von Eingriffen in die Landschaft unter Berücksichtigung des ökologischen und physiognomischen Aspekts. Das Ziel der Arbeit im Fachausschuss „Wald-Wild-Weide“ war, die ökologische Ausrichtung aller Nutzungen des Bergwaldes zu verstärken und praxisgerechte Lösungsansätze zu finden.

Mehr als eineinhalb Jahre (von April 2013 bis November 2014) lenkte eine Begleitgruppe von CIPRA Österreich neulich das Projekt ALPEN. LEBEN zur „Zukunft der Alpenkonvention und ihrer Chancen im Rahmen einer makroregionalen Strategie“. CIPRA Österreich stieß in der Ausarbeitungsphase einer Strategie für eine Makroregion im Alpenraum eine Vielzahl notwendiger Diskussionen an und fungierte als wichtiger Impulsgeber für die Berücksichtigung der Alpenkonvention im EUSALP-Prozess.



*von oben:
Karst (Bsp. Tennengebirge)
Naturparke (Bsp. Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen)
Verkehr (Bsp. Alemagna)*

Fachausschuss „Grenzen für die touristische Entwicklung“

Im 40. Jahr ihres Bestehens setzte CIPRA Österreich den Fachausschuss „Grenzen für die touristische Entwicklung“ ein. Angeregt wurde die Einrichtung durch die Salzburger LHStvⁱⁿ Dr. Astrid Rössler und den Chef für Naturschutzgrundlagen und Sachverständigendienst im Amt der Salzburger Landesregierung, HR Prof. DI Hermann Hinterstoisser.

Für die Internationale Alpenschutzkommission bedeutet die Suche nach Antworten auf die Frage nach den Grenzen der touristischen Entwicklung, nach der Belastbarkeit aus raumbezogener, ökologischer und psychischer Sicht, und auf der Suche nach Lösungen auf die räumlich immer ausgedehntere und dichtere Erschließung eine stete Herausforderung. Schon 1987 widmete CIPRA den Band Nr. 1 ihrer Publikationsreihe „CIPRA – Kleine Schriften“ den „Grenzen der touristischen Entwicklung im Alpenraum“ drei Diskussionsbeiträge. CIPRA Österreich veröffentlichte 1998 die Ergebnisse

der 1. Bergeller Gespräche und des 1. Grabser Palavers dieser schwierigen Fragen „(Alpen)Tourismus – wohin? Die Sicht von NGOs und Wissenschaft – ein Meilenstein eines stufenweisen Diskussionsprozesses“.

Der Alpenraum steht nach wie vor vor dem ungelösten Problem der sich regional gegenseitig aufschaukelnden Betten-, Pisten-, Aufstiegshilfen-, Beschneigungs- und Eventkapazitäten. Seit drei/vier Jahrzehnten wissen wir sehr viel über die Gefahr dieser Belastungen, über Lösungsinstrumente und reden und schreiben viel über den nachhaltigen Tourismus. Aber umgesetzt wird zögerlich. Selbst die Gremien der Alpenkonvention sparen die heißen und konfliktreichen Themen wie den Transitverkehr und die überbordende Inanspruchnahme des Alpenraumes durch Seilbahn- und Tourismuswirtschaft aus.

CIPRA ist die geeignete Plattform abseits von Parteipolitik und Einzelinteressen, diese Fragen der Zukunft zugewandt zu diskutieren.

www.cipra.at



CIPRA ÖSTERREICH VERÖFFENTLICHUNGEN



CIPRA Österreich – Hrsg. (2014): ALPEN.LEBEN – Die Zukunft der Alpenkonvention und ihre Chancen im Rahmen einer makroregionalen Strategie. CIPRA Österreich-Veröffentlichungen 4. Wien-Innsbruck, 59 S.

CIPRA Österreich – Hrsg. (2011): Tagungsband „Perspektiven für die Alpen – Was können Alpenkonvention und eine makroregionale Alpenraumstrategie dazu beitragen“. CIPRA Österreich-Veröffentlichungen 3 (in deutscher, englischer und französischer Sprache). Wien, 59 S.

CIPRA Österreich – Hrsg. (2010): Tagungsband „Die Alpenkonvention und ihre rechtliche Umsetzung in Österreich – Stand 2009“. CIPRA Österreich-Veröffentlichungen 2. Innsbruck, 80 S.

CIPRA Österreich – Hrsg. (2009): Tagungsband „KarstWasser08“. CIPRA Österreich-Veröffentlichungen 1. Wien, 70 S.

CIPRA Österreich – Hrsg. (2006): Energieeffizientes Bauen und Sanieren in den Alpen. Wien, 108 S.

CIPRA Österreich – Hrsg. (2002): „Wer hat Angst vor Schutzgebieten? Schutzgebiete als Chance für die Region“ (Tagungsdokumentation). „Alpine Naturparke“ – Broschüre des Fachausschusses. Wien, 219 S.

CIPRA Österreich und Naturschutzbund Österreich – Hrsg. (2000): Drei Täler geben Antwort – Strategien für einen Tourismus mit Zukunft im Alpenraum. Dokumentation des 41. Österreichischen Naturschutztages und der CIPRA Österreich Jahressfachtagung 2000. Wien, 84 S.

Vierteljährlich wird vom Alpenkonventionsbüro von CIPRA Österreich die Zeitschrift „**Die Alpenkonvention – Nachhaltige Entwicklung für die Alpen**“ herausgegeben.

Weitere Publikationen: www.cipra.org/de/cipra/oesterreich/publikationen



K O N T A K T

CIPRA Österreich
Geschäftsstelle
c/o Umweltdachverband
Strozzigasse 10/7-9
A-1080 Wien
Tel. +43 1 401 13-0
Fax +43 1 401 13-50

CIPRA Österreich
Alpenkonventionsbüro
Rechtsservicestelle Alpenkonvention
Salurner Straße 1/4. Stock
A-6020 Innsbruck
Tel. +43 664 88 62 4876

E-mail: oesterreich@cipra.org
www.cipra.at